



Sowohl mit seinen Slidegitarrenläufen als auch mit der Auswahl der Stücke fesselte Pete Gavin das Publikum im Café Carré – auch wenn es ab und zu zum Rauchen nach draußen ging. ■ Foto: Hossler

Gitarrenfans waren begeistert

Pete Gavin stellte sich Idar-Oberstein erstmals dem Publikum vor

IDAR-OBERSTEIN. Liebhaber des guten, alten klassischen Blues und des außergewöhnlichen Gitarrenspiels kamen am Freitagabend im Café Carré auf ihre Kosten. Mit dem 57-jährigen Pete Gavin (Slidegitarre, Harmonika, Dobro, Gesang) stellte sich ein Veteran der englischen Musikszene erstmals dem Schmuckstadtpublikum vor.

Gavin, der vor mehr als 40 Jahren im legendären „Crawdaddy Club“ in London, in dem auch die Rolling Stones und die Yardbirds ihre Karriere begannen, seine ersten Erfolge feiern konnte – dort spielte er unter anderem mit

Spencer Davis und dem Yardbirds-Frontmann Keith Relf –, begeisterte vor allem die Gitarrenfreaks im Publikum. Seine Slidegitarrenläufe auf der Dobro und der nur noch selten zu sehende Fingerpicking-Stil waren allererste Sahne.

Auch die Programmauswahl mit eigenen Stücken und Coversongs wie das von den Stones bekannte „Love in Vain“ oder der Klassiker „Midnight special“ stimmte. Dass trotzdem die gewohnte ausgelassene Konzertstimmung im Carré nicht aufkam, lag nicht am Können von Gavin, sondern daran, dass man

bei der eher ruhigen Präsentation konzentriert zuhören musste und nicht so einfach mitklatschen konnte.

Leicht verwirrt zeigte sich der Wahl-Berliner, der seit 20 Jahren in Deutschland lebt, weil sich einige der Musikfans immer wieder von der Bühne wegbewegten: „Lag es an meinem Gitarrenspiel, oder war meine Programmauswahl schlecht?“ Die Lösung war eine andere und für Gavin erleichternd: Die Musikfans gingen einfach nach draußen zum Rauchen und kamen später wieder. „Daran muss ich mich halt noch gewöhnen“, sagte Gavin. (eh)

Die Fahrlehrer Idar-Obersteins haben den Dezernenten Friedrich Marx auf unübersichtliche Verkehrspunkte in der Stadt hingewiesen

Kann Fissler-Ampel abgebaut werden?

Einige Einbahnstraßensituationen sind nur schwer durchschaubar

Ist der Schilderwald zu dicht? Auch das war ein Thema beim Treffen der Idar-Obersteiner Fahrlehrer mit Vertretern von Ordnungsamt und Polizei.

IDAR-OBERSSTEIN. Mal sind Verkehrsschilder überflüssig, mal wären zusätzliche angebracht. Und eine Ampel könnte sogar ganz abgeschafft werden. Das war die Meinung der Idar-Obersteiner Fahrlehrer bei ihrem Treffen mit Dezernent Friedrich Marx und Vertretern des Ordnungsamtes und der Polizei.

Entbehrlich, so erläuterte Hermann Weyand, Sprecher der Fahrlehrer des Kreises, sei die sogenannte „Fissler-Ampel“ an der Einmündung der Harald-Fissler-Straße in die Hauptstraße in Idar. „Häufig wird die Ampel von Autos, die vom Alexanderplatz kommen, bei Rot überfahren“, berichtete Weyand. „Wenn die Ampel am Alexanderplatz grün ist, erwartet der Autofahrer hier einfach keine rote Ampel.“ Dieser Gefahrenherd ließe sich am besten durch die Demontage der Ampel beseitigen, zumal man ja durch eine entsprechende Schaltung der Ampeln am Alexanderplatz und an der Einmündung der Saarstraße sich auch die Zeit-

fenster zum Einfahren in die Hauptstraße schaffen könnte. Weiter plädiert Weyand dafür, dass die Firma Fissler stärker als bisher die Zufahrt der Harald-Fissler-Straße in die Tiefensteiner Straße nutzen sollte.

Ein überflüssiges und irritierendes Straßenschild haben die Fahrlehrer auf der sogenannten „Panzerstraße“, die von der B 41 auf den Rilchenberg führt, ausgemacht. Dort ist laut Verkehrsschild das Rechtsabbiegen vorgeschrieben, aber man darf an dieser Stelle auch links Richtung Algenrodt abbiegen. Eigentlich soll das Schild nur verhindern, dass man sich schon vor der Verkehrsinsel links einordnet – und zum Geisterfahrer wird. „Eindeutiger wäre es, das Schild wegzumachen und die von der Verkehrsinsel ausgehende durchgezogene Linie zu verlängern“, schlägt Weyand vor.

Ebenfalls uneindeutig ist die Situation bei der **Einfahrt des Börsenkreises in die Mainzer Straße**, beklagt Weyand. Hier müsse das Einbahnstraßenschild weiter vorne und gut sichtbar angebracht werden. Unglücklich platziert sei auch das Halteverbotsschild wenige Meter weiter, was da-

zu führe, dass der dahinterliegende Zebrastrifen häufig zugeparkt werde. Auch wenn es ohnehin verboten ist, innerhalb einer Fünfmetersonne vor einem Zebrastrifen zu parken, sei es sinnvoll, das Parkverbotsschild direkt an den Fußgängerüberweg zu stellen, so Weyand.

Problematisch sei es auch, dass Autofahrern, die den **Edekamarkt** einige hundert Meter weiter in Richtung Oberstein verlassen, nicht angezeigt bekommen, dass sie auf eine Einbahnstraße fahren. Besonders während der Touristensaison sei es häufig zu beobachten, dass ortsfremde Autofahrer hier die breite Straße in die falsche Richtung befahren.

Umgekehrt verhält es sich dagegen bei der **Dorfstraße** in Weierbach. Diese ist zunächst eine Einbahnstraße, wenn man von der Weierbacher Straße aus hineinfährt, wird dann aber in Höhe der Hesensteinhalle zur Gegenverkehrsstraße, ohne dass dies für den Autofahrer deutlich wird. Dies sei auch häufig Ursache dafür, dass sich Autofahrer beim Linksabbiegen in die Straße Am Hesenstein falsch einordnen, hat Weyand beobachtet. (jst)



Für Irritationen kann das Rechtsabbiegeschild an der „Panzerstraße“ (oben links), die zum Rilchenberg führt, sorgen, denn hier darf man durchaus links abbiegen. Ungünstig platziert ist das Halteverbotsschild auf der Mainzer Straße in Höhe der Börse (oben rechts), während etwas weiter am Edekamarkt (unten links) manche Autofahrer beim Verlassen des Parkplatzes nicht die Einbahnstraßensituation erkennen. Überflüssig erscheint die „Fissler-Ampel“ in Idar (unten rechts). ■ Fotos: Hossler, privat (3)

Kompakt

Verein bietet Nisthilfen an

Idar-Oberstein: Der Verein der Vogelliebhaber Idar-Oberstein und Umgebung bietet künstliche Nisthilfen zum Selbstkostenpreis an. Diese können ab sofort jeden Mittwoch ab 19 Uhr im Vereinsheim der Vogelliebhaber auf der Hohl, unterhalb des Tierheims Oberstmühl, erworben werden. In der Tierwelt herrscht vielerorts Wohnungsnot, denn die natürlichen Nistmöglichkeiten werden immer weniger. Bei den Vögeln haben besonders die Höhlenbrüter große Probleme, einen passenden Nistplatz zu finden.

Infos über Partnerschaft

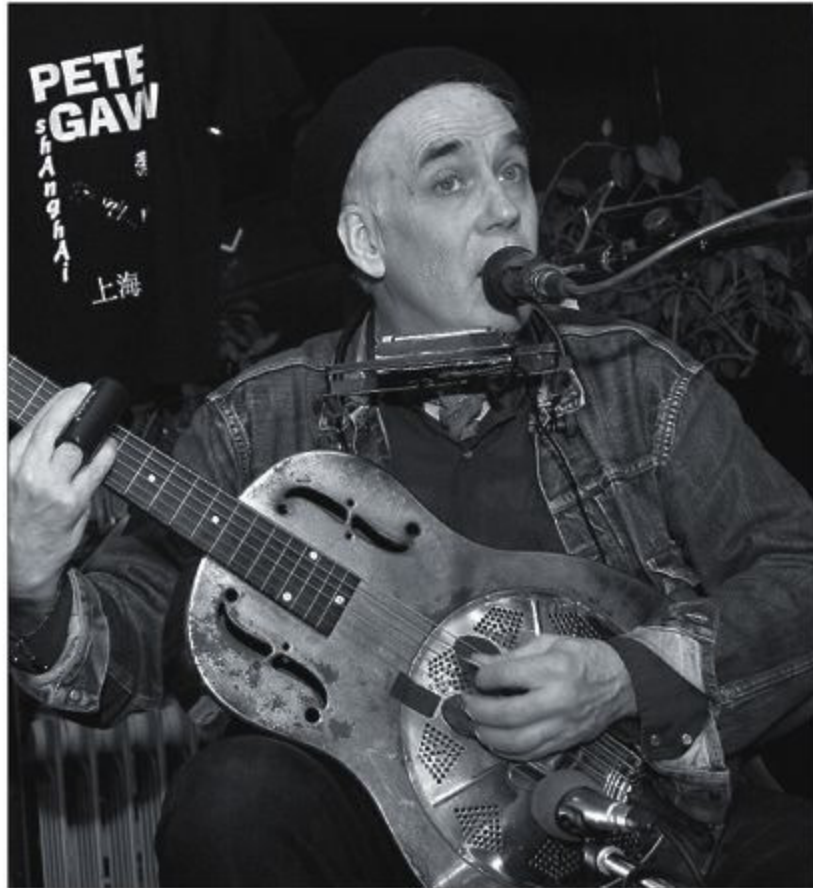
Kirchenbollenbach: Die Jahresversammlung der Partnerschaftsvereinigung Kirchenbollenbach-Achicourt findet am Freitag, 29. Februar, um 20 Uhr im katholischen Pfarrheim in Kirchenbollenbach statt. Neben dem obligatorischen Rückblick auf das vergangene Jahr soll die Versammlung über das bevorstehende Pfingsttreffen informiert werden, das diesmal wieder im Daal stattfindet. Geplant ist für den Sonntag eine Fahrt an die Mosel. Eingeladen sind alle Mitglieder sowie alle Freunde der Partnerschaft, ausdrücklich auch solche, die sich unverbindlich informieren wollen.

Wieder Nordic Walking

Weierbach: Der VfL Weierbach bietet ab Samstag, 1. März, Nordic Walking mit Daniela Adam an. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr auf dem Sportgelände „Bein“. Nichtmitglieder sind willkommen.

Wasserkirmes ist Thema

Hammerstein: Die Jahreshauptversammlung der IG Hammerstein findet am Samstag, 8. März, um 20 Uhr im Kulturhaus Hammerstein statt. Neben den Rechenschaftsberichten des Vorsitzenden und des Kassierers stehen die Aktivitäten für 2008, hier an erster Stelle die Wasserkirmes im September, auf der Tagesordnung.



Sowohl mit seinen Slidegitarrenläufen als auch mit der Auswahl der Stücke fesselte Pete Gavin das Publikum im Café Carré – auch wenn es ab und zu zum Rauchen nach draußen ging. ■ Foto: Hossler

Gitarrenfans waren begeistert

Pete Gavin stellte sich Idar-Oberstein erstmals dem Publikum vor

IDAR-OBERSSTEIN. Liebhaber des guten, alten klassischen Blues und des außergewöhnlichen Gitarrenspiels kamen am Freitagabend im Café Carré auf ihre Kosten. Mit dem 57-jährigen Pete Gavin (Slidegitarre, Harmonika, Dobro, Gesang) stellte sich ein Veteran der englischen Musikszene erstmals dem Schmuckstadt-Publikum vor.

Gavin, der vor mehr als 40 Jahren im legendären „Crawdaddy Club“ in London, in dem auch die Rolling Stones und die Yardbirds ihre Karriere begannen, seine ersten Erfolge feiern konnte – dort spielte er unter anderem mit

Spencer Davis und dem Yardbirds-Frontmann Keith Relf –, begeisterte vor allem die Gitarrenfans im Publikum. Seine Slidegitarrenläufe auf der Dobro und der nur noch selten zu sehende Fingerpicking-Stil waren allererste Sahne.

Auch die Programmauswahl mit eigenen Stücken und Coversongs wie das von den Stones bekannte „Love in Vain“ oder der Klassiker „Midnight special“ stimmte. Dass trotzdem die gewohnte ausgelassene Konzertstimmung im Carré nicht aufkam, lag nicht am Können von Gavin, sondern daran, dass man

bei der eher ruhigen Präsentation konzentriert zuhören musste und nicht so einfach mitklatschen konnte.

Leicht verwirrt zeigte sich der Wahl-Berliner, der seit 20 Jahren in Deutschland lebt, weil sich einige der Musikfans immer wieder von der Bühne wegbewegten: „Lag es an meinem Gitarrenspiel, oder war meine Programmauswahl schlecht?“ Die Lösung war eine andere und für Gavin erleichternd: Die Musikfans gingen einfach nach draußen zum Rauchen und kamen später wieder. „Daran muss ich mich halt noch gewöhnen“, sagte Gavin. (eh)

Infos zur Rente: Personalausweis nicht vergessen

IDAR-OBERSSTEIN. Die Deutsche Rentenversicherung, Auskunfts- und Beratungsstelle Mainz, hält am 5., 12. und 19. März von 8 bis 13 Uhr Sprechtag bei der AOK Idar-Oberstein, Hauptstraße 133, ab. Die Versicherten können ihre Versicherungsunterla-

gen überprüfen und sich zu allen Fragen der Rentenversicherung beraten lassen. Aufgrund des Datenschutzes werden Auskünfte nur unter Vorlage des Personalausweises oder einer Vollmacht erteilt. Es sollten sämtliche Versicherungsunterlagen und der

Sozialversicherungsausweis mitgebracht werden.

■ Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um vorherige Terminvereinbarung unter Telefon 06781/603-110 mit Angabe des Namens und der Rentenversicherungsnummer gebeten.

Joseph ist ein cooler Träumer

Evangelische Kirchengemeinde Weierbach führte Kindermusical auf

IDAR-OBERSSTEIN. Joseph ist für seine elf Brüder nur ein Spinner und ein Schwätzer – daher wollen sie ihn möglichst schnell loswerden. Doch ausgerechnet Joseph hat die Fähigkeiten, seine Brüder vor dem sicheren Tod zu retten. Wird er es tun? Die Besucher des Kindermusicals „Joseph – ein echt cooler Träumer“ erhielten die Antwort auf unterhaltsame Art.

Die evangelische Kirchengemeinde Weierbach hatte zu dieser Veranstaltung ins evangelische Gemeindezentrum „Miteinander“ nach Weierbach eingeladen, und rund 160 Zuschauer waren dieser Einladung gefolgt. Der große Saal war komplett gefüllt, als die kleinen und

großen Künstler mit der Vorstellung begannen.

20 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Weierbach und Schmidthalchenbach hatten seit September einmal wöchentlich unter der Leitung von Pfarrerin Annette Schmid für die Aufführung des Musicals geübt. Begleitet wurden sie von der Jugendband „Miteinander“ des evangelischen Kirchenkreises St. Wendel.

Joseph, der Träumer aus dem alten Testament, wurde vor sehr schönen Kulissenbildern wieder lebendig. Von seinen Brüdern verkauft, kommt er in das ferne Land der Pharaonen und kann sein Leben und das seiner Brüder als „cooler Traumdeuter“ ret-

ten. Mit schönen und klaren Stimmen sangen die Kinder Lieder, die teils traurig, teils jubelnd und mitreißend waren. Verschiedene Musikrichtungen wurden dabei in die Vorstellung integriert. Vor allem der Titelsong des Musicals „Joseph, ein echt cooler Träumer“ ging allen unter die Haut.

Nach gut einer Stunde endete das Musical mit einem Happy End, doch keiner der Sänger durfte die Bühne ohne Zugabe verlassen. Noch einmal erklang der Titelsong, und einige der Zuschauer sangen sogar mit. Mit lang anhaltendem Applaus wurden die Mitwirkenden des Kinderprojekts schließlich verabschiedet.



Zwischen sechs und zwölf Jahre alt waren die Mädchen und Jungen, die das Kindermusical „Joseph – ein echt cooler Träumer“ in Weierbach auf die Bühne brachten. ■ Foto: Greber